

**Montag 21. September**  
 264. Tag des Jahres 2015  
 101 Tage bis Jahresende  
 Kalenderwoche 39

07:10 Uhr 15:07 Uhr  
 19:28 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel  
 13.10. 21.09. 28.09. 04.10.

## Guten Morgen Sonnenstich

Wie wäre es eigentlich, wenn wir hierzulande stets und ständig blauen Himmel, strahlenden Sonnenschein und milde Temperaturen hätten? Gerade die vergangenen Tage, an denen sich der Himmel oft in tristem Grau zeigte, mögen bei dem einen oder anderen Erinnerungen an die schönen Sommertage im Juli und August hervorgerufen haben. Lebt man nicht viel unbeschwerter, wenn man schon des morgens gleich nach dem Aufstehen in ein blaues Firmament blickt – und nicht in einen wolkenverhangenen Himmel? Doch nicht alle Menschen sehen das offenbar so. Ein Bekannter, der seinen Ruhestand in einem Haus an der sonnenverwöhnten Costa del Sol in Spanien verbringt, schrieb jetzt in einem Brief folgende Zeilen: »Fühle mich hier immer noch sehr wohl – nur das Wetter, das geht mir allmählich auf die Nerven. Jeden Tag blauen Himmel und keine Wolke zu entdecken, das ist echt öde.«

Diagnose: Ein klarer Fall von Sonnenstich...  
 Curd Paetzke

## Glückliche Gewinnerinnen

**Herford (HK).** Groß war das Interesse am jüngsten Gewinnspiel vom HERFORDER KREISBLATT. Zur Verlosung standen fünf Karten für den Freundinnen-Abend am 24. September im Modehaus Klingenthal. Gewonnen haben Nicole Abmann (Vlotho), Petra Pilgrim (Spunge), Heide-Rose Franzcek und Ingrid Arendt (beide Herford) sowie Marion Rösch (Hiddenhäusen). Die Karten liegen zum Abholen in der Geschäftsstelle des HERFORDER KREISBLATTES, Brüderstraße 30, bereit. Die Gewinnerinnen können mit der Karte eine Freundin ins Modehaus Klingenthal mitnehmen. Das Modehaus ist für den Freundinnen-Abend am Donnerstag von 19.30 bis 23 Uhr geöffnet.

## Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass von einigen Denkmälern grüne Schals wehen. Wer der Sache auf den Grund geht, entdeckt am Schal eine Informationskarte. Diese weist darauf hin, wo der Interessierte Näheres über die Denkmäler erfahren kann. »Stadtgeschichte zum Selbsterkunden« findet

EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Geschäftsstelle Herford**  
 Brüderstraße 30, 32052 Herford  
 Telefon 0 52 21 / 59 08-0  
 Fax 0 52 21 / 59 08-37

**Abonentenservice**  
 Telefon 0 52 21 / 59 08-31

**Anzeigenannahme**  
 Telefon 0 52 21 / 59 08-23, -24

**Lokalredaktion Herford**  
 Brüderstraße 30, 32052 Herford  
 Ralf Meistes 0 52 21 / 59 08-10  
 Peter Schelberg 0 52 21 / 59 08-12  
 Ruth Matthes 0 52 21 / 59 08-14  
 Hartmut Horstmann 0 52 21 / 59 08-15  
 Karin Koterass-Pietsch 0 52 21 / 59 08-18  
 Bärbel Hillebrenner 0 52 21 / 59 08-19  
 Peter Monke 0 52 21 / 59 08-20  
 Moritz Winde 0 52 21 / 59 08-22  
 Curd Paetzke 0 52 21 / 59 08-13

**Sekretariat**  
 Christina Ueckermann 0 52 21 / 59 08-11  
 Fax 0 52 21 / 59 08-16  
 herford@westfalen-blatt.de

**Lokalsport Herford**  
 Lars Krückemeyer 0 52 21 / 59 08-39  
 Marc Schmedtlevin 0 52 21 / 59 08-21  
 sport-herford@westfalen-blatt.de



»Over the Rainbow«: Mit dem Klassiker eröffnen die »Unerhörten« ihr Konzert in der Johanniskirche. An insgesamt 17 Orten wurde während der Kulturnacht Programm geboten. In den einzelnen Kirchen sang jeweils ein Chor. Fotos: Thomas Meyer

## Kommentar

### Idee braucht neuen Schwung

Die neunte Herforder Kulturnacht ist Geschichte – und ihr Verlauf bringt einige Erkenntnisse mit sich. So hat sie gezeigt, wie unverzichtbar das Elsbachhaus mittlerweile für eine bestimmte Art von Veranstaltungen geworden ist. Den Rahmen, den das Tanzfestival dort erhält, kann die Große Markthalle in puncto Atmosphäre nicht bieten. Dass die Organisatoren um die Abstriche wussten und dennoch einen Tanzabend auf die Beine stellten, ist ihnen hoch anzurechnen.

Neuen Schwung benötigt die Idee der Kulturnacht. Dass vier Chöre in vier Kirchen zum Teil zeitgleich Einzelkonzerte geben, kann nicht der Sinn einer solchen Groß-Veranstaltung sein. Bei den einzelnen Konzerten findet sich in erster Linie das Fan-Publikum ein, das den jeweiligen Chor bereits kennt. Synergieeffekte bleiben aus. Die Bereitschaft, verschiedene Veranstaltungen zu besuchen, ist deutlich geringer ausgeprägt als zu Beginn der Kulturnacht vor neun Jahren.

Das Programm wirkt im Vergleich zu den Vorjahren ausgedünnt. Offenbar gelingt es nicht, viele neue Kulturschaffende für die Idee der Kulturnacht zu begeistern. Vor diesem Hintergrund ist das unentwegte Engagement der traditionellen Mitwirkenden (zum Beispiel Chor Rodnik) besonders zu würdigen.

Allerdings darf bei aller Kritik nicht vergessen werden: Die Verantwortlichen des Herforder Vereins Kulturanker stellen das Programm ehrenamtlich auf die Beine. Dafür ein Dankeschön! Hartmut Horstmann

# Herford, wie es singt und tanzt

Kulturnacht: Chöre haben großen Anteil am Programm – Einige Teilnehmer sind von Anfang an dabei

Von Hartmut Horstmann

**Herford (HK).** Chorgesang, Tanz, Musik mit ungewöhnlichen Instrumenten wie Fön oder Bohrmaschine: Viele Geschmäcker wurden bei der neunten Kulturnacht bedient.

Gleich zur Eröffnung der Kulturnacht in der Markthalle machte Bürgermeister Tim Köhler auf eine zukünftige Änderung für den veranstaltenden Verein Kulturanker aufmerksam: »Es wird voraussichtlich das letzte Mal sein, dass Sie die Markthalle hier nutzen können.« Da die Sanierung des Gebäudes ansteht, wird die zehnte Kulturnacht an einem anderen Ort eröffnet werden müssen.

Ungewöhnlich war das Markhallen-Treiben am Samstag allemal, da das Elsbachhaus in diesem Jahr nicht für das obligatorische Tanzfestival zur Verfügung stand. So hatte die Tanzschule Roemkens das Geschehen in die Halle am Rathaus verlegt. Zwar blieben dort die ganz großen Besuchermassen, die das Tanzfestival im Elsbachhaus sonst prägen, aus, doch er-

wies sich die Veranstaltung für den Ort als Belebung.

Davon profitierten auch die Künstler, die in der Kleinen und Großen Markthalle ausstellten. »Hier ist viel mehr los als im vergangenen Jahr«, sagt Brigitte Schrauwen, die an der Kulturnacht von Anfang an teilnimmt. Zum ersten Mal dabei ist Barbara Griesse aus Kirchlegern, die sich ebenfalls positiv äußert: »Es gab viele gute Gespräche.« Einige der Besucher ließen sich ihre Visitenkarte geben – mit dem Wunsch, bei einem privaten Termin weitere Arbeiten Griesse kennenzulernen.

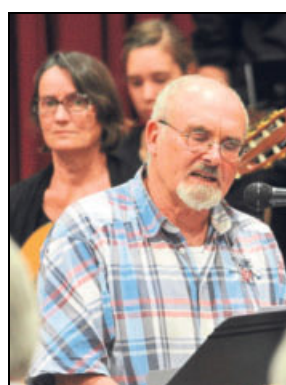
Zu den festen Gesangsgrößen der Kulturnacht zählt der Chor Rodnik, der die etwa 100 Zuhörer im Münster mit russischem Liedgut unterhielt. »Over the Rainbow« stimmte der Chor der »Unerhörten« in der Johanniskirche an – eine Filmmusik, die etwas zum Wetter passte. Gleichwohl hatten die Verantwortlichen mit der Witterung Glück – denn die Regenschauer blieben dem Samstagnachmittag vorbehalten. Auf ein treues Publikum verlassen kann sich der Chor »Uptodate«, der seine frohe Botschaft singend in der gut gefüllten Jakobikirche verbreitete.

Lesungen und Musik wurden in der Musikschule angeboten – wobei das Zuschauerinteresse ordentlich war. Ebenfalls mit der Resonanz zufrieden zeigt sich Museumsleiterin Sonja Langkafel. 50 Besucher wurden im Laufe des Abends gezählt. Die ausstellende Künstlerin habe betont, sie habe viele interessante Gespräche geführt, so Langkafel.

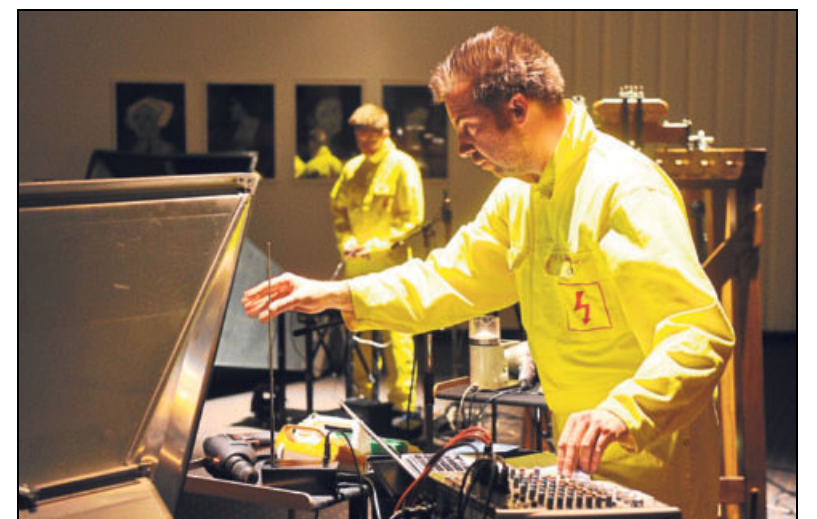
Eine Art Kontrastprogramm zu Tanz und Chorgesang wurde im Marta-Forum geboten, als Rochus Aust und das erste Deutsche Stromorchester aufspielten. Die Stühle reichten nicht aus, so dass die Zuhörer stehen beziehungsweise auf dem Boden sitzen mussten. Was sie erlebten, war eine Sinfonie aus Fönen, Bohrmaschinen und anderen Gerätschaften – dröhnend und intensiv zugleich.

Ein paar Meter weiter im Elsbachhaus eröffnete der Bildhauer Michael Strauß seine Ausstellung in der AC-Treppenhaus-Galerie – eine gewaltige Arbeit, der er den Titel »Operation Ikarus« gegeben hat. Wer wollte, pendelte zwischen Vernissage und Marta-Musik.

Grundsätzlich blieb als Gesamteindruck: Die Zahl der Menschen, die in der Stadt zu mehreren Veranstaltungen unterwegs war, war überschaubar. Eine fröhliche Gruppe, die durch die leere Rade-wiger Straße schlenderte, bestand aus Frauen, die einen Junggesellen-Abschied feierten. Und sie suchten kein Kulturangebot, sondern Passanten, die bei ihnen für ein Euro ein Los kauften.



Willi Kemper aus Bielefeld liest Selbstgeschriebenes.



Ungewöhnlich: Rochus Aust und sein Stromorchester bringen das Marta-Forum zum Dröhnen.



Lieder der frohen Botschaft: Der Chor »Uptodate« gibt in der gut gefüllten Jakobikirche ein Konzert.



Das Tanzfestival erweist sich erneut als die am besten besuchte Veranstaltung der Kulturnacht. Weil das Elsbachhaus nicht zur Verfügung stand, mussten die Organisatoren auf die Markthalle ausweichen.



Brigitte Schrauwen (links) und Birgit Nothbaum-Leiding sind mit dem Publikumsinteresse in der Kleinen Markthalle sehr zufrieden.